

P f a r r e u n d K i r c h e

Laut Überlieferung hatte Roppen seine erste Begräbnisstätte in der ältesten Pfarre D o r m i t z bei Nassereith. 1337 wird in Roppen bereits eine Lienhardskirche erwähnt, die von Imst aus durch eine so genannte „Mittwochmesse“ betreut wurde (gestiftet von den Starkenbergern.) 1534 wurde die Kaplanei in Karres errichtet und der dortige Kaplan auch mit der Seelsorge in Roppen betraut. Eine Kaplanei wurde Roppen erst 1736 mit Kaplan Anton Posch (zuvor in Wenns), der zur Winterszeit auch die Schule halten musste.

1745 wurde diese Kaplanei zur Kuratie erhoben und es wurde ein eigener Friedhof angelegt. Seit 1891 ist Roppen eine eigene Pfarre. Erster Pfarrer war Kurat Josef Rimml.

Die heutige Pfarrkirche wurde in den Jahren 1854 bis 1862 (unter Pfarrer Karl Baur) nach den Plänen des Imster Baumeisters Josef Rokita im klassizistischen Stil erbaut und mit einer für diese Zeit typischen Ausstattung versehen. 1909 / 10 wurde das ursprüngliche Raumbild entscheidend umgestaltet. Der Kirchenmaler Emanuel Raffener überzog Decken und Wände mit figuralen und dekorativen Fresken.

An der Westfassade wurde im hohen Blendbogen über dem Kirchenportal nach dem Entwurf des Künstlers ein Mosaikbild gestaltet.

Die Orgel aus der Orgelbauwerkstätte Reinisch / Steinach wurde um 1900 errichtet.

Im Rahmen der Innenrestaurierung 1962 bis 1964 wurden die neuromanischen Altäre , die Kanzel und die gemalten Glasfenster vernichtet sowie die gesamte Wandmalerei übertüncht. Während der jüngsten Außen- und Innenrenovierung (1987 bis 1994.) wurden sowohl die Deckengemälde restauriert als auch die Wandmalereien neu angefertigt. Neugotische Altäre, das Chorgestühl und die Rahmen der Kreuzwegstationen wurden aus der Pfarrkirche Bach im Lechtal angekauft (Künstlerfamilie Knittel). Die Bilder der Kreuzwegstationen stammen aus der Pfarrkirche Sölden und wurden von der Künstlerin Sabine Mühlberger aus Oetz gemalt.

Das Kriegerdenkmal, das sich an der Friedhofmauer befindet, schmückt ein Fresko von Wilhelm Nikolaus Prachensky (Innsbruck) aus dem Jahre 1953.

Im alten Friedhof unterhalb der Pfarrkirche, wo früher die gotische Leonhardskirche stand, wurde 1899 eine „Lourdeskapelle“ erbaut, die heute als Totenkapelle dient.

Im Jahre 1985 wurde auf der Ostseite der Kirche ein neuer Friedhof angelegt

Während seiner 18 jährigen Amtszeit (1978 – 1996) hat sich Pfarrer Otto Gleinser auch um die Restaurierung der Kapellen in den einzelnen Weilern sehr bemüht.

Weitere Ausführungen siehe „Geschichte der Pfarre Roppen“